

KIRCHEN
UND
KINO
DER
FILM
TIPP

KIRCHEN + KINO
Eine ökumenische Filmreihe

HESSEN

- Korbach
- Witzenhausen

NIEDERSACHSEN

- Hameln
- Hannover
- Hannoversch Münden
- Lingen
- Nienburg
- Osterholz-Scharmbeck
- Rinteln
- Twistringen
- Walsrode

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Attendorn
- Bad Driburg
- Bad Laasphe
- Brilon
- Gütersloh
- Hagen
- Herford
- Hamm
- Hilchenbach
- Iserlohn
- Lennestadt
- Lüdenscheid
- Minden
- Paderborn
- Sankt Augustin
- Schwerte
- Unna
- Warburg



1

PERFECT DAYS

Japan/Deutschland 2023. Regie: Wim Wenders. Länge: 125 Min. Mit Kôji Yakusho u.a.

Ein Mann im mittleren Alter arbeitet als Toilettenreiniger in Tokio. Auf dem Weg zur Arbeit hört er Musik auf Kassetten. Er liebt Bücher und fotografiert gerne Bäume, besucht eine Badeanstalt und seine Stammkneipe. Mit seinem einfachen Leben scheint er zufrieden zu sein, doch eine Reihe von zufälligen Begegnungen erinnern ihn immer wieder auch an seine Vergangenheit. Wim Wenders entfaltet seine filmische Hommage an das japanische Kino in eindrucksvoller Seelenruhe, lässt uns teilhaben an den kleinen Wundern des Alltags und stellt die grundlegende Frage: Wie gelingt ein glückliches Leben? Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (12 2023)
Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (12 2023)



2

20.000 ARTEN VON BIENEN

Spanien 2023. Regie: Estibaliz Urresola Solaguren. Länge: 128 Min. Mit Sofia Otera, Patricia López Arnaiz u.a.

Das achtjährige Kind einer baskischen Familie wehrt sich dagegen, als Junge betrachtet zu werden. Seine Eltern klammern sich zunächst an die Annahme, es nur mit einer Phase oder fixen Idee zu tun zu haben. Beim Urlaub im Heimatort der Mutter offenbart sich die Identitätskrise aber immer stärker. Derweil haben auch die anderen Familienmitglieder mit ihrem Dasein zu ringen. Ein vielschichtiges und differenziertes Drama, in dem die Identitätssuche eines Transkindes kunstvoll mit den anderen Erzählsträngen um die Familie verwoben wird. Der realitätsnahe Ansatz versagt sich einfache Lösungen und zeigt das Ringen um den richtigen Umgang als liebevollen, aber auch herausfordernden Prozess. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Kath. Filmkritik (06 2023)
Film d. Monats der Jury der Ev. Filmarbeit (06 2023)



3

MEIN FABELHAFTES VERBRECHEN

Frankreich 2023. Regie: François Ozon. Länge: 102 Min. Mit Isabelle Huppert, Nadia Tereszkiewicz, Dany Boon u.a.

Paris, 1935. Die junge, mittellose Schauspielerin Madeleine bekennt sich nach Absprache mit ihrer Zimmergenossin und Freundin, der ebenso mittellosen jungen Anwältin Pauline, des Mordes an einem Filmproduzenten schuldig. Madeleine war zwar zur Tatzeit in dessen Villa, weswegen sie auch von der Polizei verdächtigt wird. Aber begangen hat sie den Mord nicht. Madeleine und Pauline jedoch wittern in einem Auftritt vor Gericht die Chance auf großes Medieninteresse und einen beruflichen Durchbruch. Der neue Film von François Ozon ist nicht nur ein Beitrag zur MeToo-Debatte, sondern auch eine clevere Auseinandersetzung mit Medien und Öffentlichkeit. Vor allem stellt er auf äußerst fröhliche Art die Frage nach Freiheit und Selbstbestimmung. Sehenswert ab 14.

Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (07 2023)



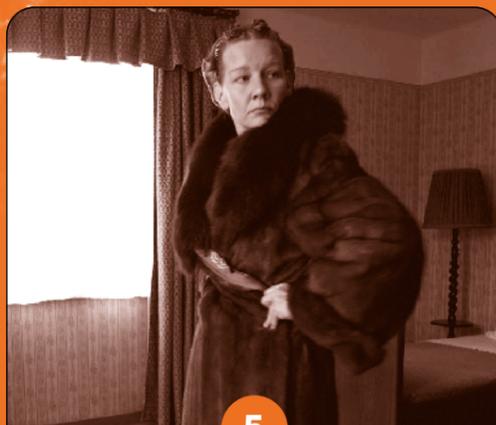
4

ROSE -
EINE UNVERGESSLICHE REISE NACH PARIS

Dänemark/Frankreich 2022. Regie: Niels Arden Oplev. Länge: 106 Min. Mit Sofie Gråbøl, Lene Maria Christensen u.a.

Eine an Schizophrenie leidende Frau reist mit ihrer Schwester und deren Mann auf einer geführten Tour mit dem Bus nach Paris, wo sie dreißig Jahre zuvor eine unvergessliche Zeit verbrachte. Unterwegs und vor Ort mischt sie mit ihrer schonungslosen Offenheit die Mitreisenden auf und findet in einem jugendlichen Mitreisenden einen neugierigen und verständnisvollen Zuhörer. Ein tragikomisches Roadmovie, grandios gespielt und behutsam inszeniert, das zwischen Empathie und Pathos, Klischees und Wahrhaftigkeit die Balance wahrt. Ebenso berührendes wie verstörendes Wohlfühlkino. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (09 2023)



5

THE ZONE OF INTEREST

USA/Großbritannien/Polen 2023. Regie: Jonathan Glazer. Länge: 105 Min. Mit Sandra Hüller, Christian Friedel u.a.

In den 1940er-Jahren bewohnt die Familie des KZ-Kommandanten Rudolf Höß in unmittelbarer Nachbarschaft zum Vernichtungslager ein Haus mit einem großen Garten. Als Höß versetzt werden soll, droht das Familienidyll zu zerbrechen. Seine Frau weigert sich, ihr »Traumhaus« zu verlassen. Das historische Drama seziert in nüchternen, undramatischen Bildern die verstörende Normalität der Täter, die sich im Schatten der Todesfabrik ein Paradies erschaffen haben. Die Radikalität und Wucht des schockierenden Films resultieren aus seinen schwer erträglichen Kippbildern zwischen Alltag und Schrecken, in die die Realität der Vernichtung nur über die Tonspur dringt. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (02 2024)
Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (03 2024)



6

MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG

Italien 2023. Regie: Paola Cortellesi. Länge: 119 Minuten. Mit Paola Cortellesi, Valerio Mastandrea u.a.

In einem römischen Wohnblock der Nachkriegszeit fristet die Ehefrau eines brutalen Mannes und Mutter von drei Kindern ein entbehrungsreiches Dasein, das geprägt ist von Arbeit, Verantwortung und Gewalt. Ein mysteriöser Brief gibt ihr den Mut, alles über den Haufen zu werfen und sich ein besseres Leben zu wünschen. Das Regiedebüt der Multikünstlerin Paola Cortellesi, angesiedelt zwischen neorealisiertem Drama, Musical und Komödie, proklamiert keinen Feminismus mit erhobenem Zeigefinger, sondern erzählt von den vielen kleinen Schritten auf dem langen Weg zur Emanzipation. Mit lakonischem Humor gelingt ihr einer der erfolgreichsten Filme der italienischen Filmgeschichte. Sehenswert ab 14.

Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmkritik (04 2024)



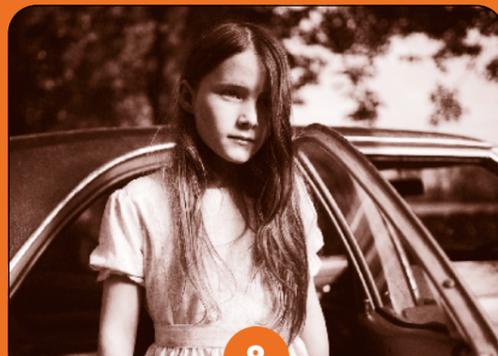
7

GREEN BORDER

Polen/Frankreich/Tschechien 2023. Regie: Agnieszka Holland. Länge: 152 Min. Mit Jalal Altawil, Maja Ostaszewska u.a.

An der Grenze zwischen Belarus und Polen wird die Flucht für eine syrische Familie sowie eine Frau aus Afghanistan angesichts der Brutalität, mit der die Migranten auf beiden Seiten zurückgetrieben werden, zur grotesken Höllenfahrt. Das in Schwarzweiß gedrehte, multiperspektivisch angelegte Drama ist ganz auf die Vorgänge in den Wäldern entlang der Grenze konzentriert und zeichnet die Aushöhlung von Menschenrechten mit aller Härte nach. Die harsche Anklage der europäischen Asylpolitik erhält durch den Blick auf das zivilgesellschaftliche Engagement der polnischen Aktivistengruppe »Grupa Granica« trotz allem auch eine hoffungsvolle Note. Sehenswert ab 16.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (02 2024)
Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (02 2024)



8

THE QUIET GIRL

Irland 2022. Regie: Colm Bairéad. Länge: 96 Min. Mit Catherine Clinch u.a.

Als erneut Nachwuchs ins Haus steht, wird ein von der Familie vernachlässigtes irisches Mädchen über die Sommerferien zu Verwandten geschickt. Dort erfährt es eine Wärme und Zuneigung, die es aus seiner schmerzhaften Erstarrung befreien. Und doch gibt es auch in der Idylle der irischen Provinz Schmerz und Verlust. Der leise, zurückhaltende Film über eine Kindheit und die Poesie eines Sommers benötigt nur wenige Dialoge und nähert sich mit sensibler Bildsprache der Wahrnehmung seiner Hauptfigur an. Wohltuend unaufdringlich fügt das Drama dem Kino eine seltene Erzählung über die Perspektive eines jungen Mädchens hinzu. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (11 2023)